

JAHRESBERICHT 2017

RAPPORT ANNUEL 2017

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Die Jahrestagung «*Ipotesi e prospettive per una storia dell'arte contemporanea | Fragen und Perspektiven für eine Kunstgeschichte der Gegenwart*», eine Zusammenarbeit der Vereinigung der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker in der Schweiz (VKKS) mit dem Museo d'arte della Svizzera italiana di Lugano (MASILugano), fand am 19. und 20. Oktober im LAC Lugano Arte e Cultura in Lugano statt. Sie wurde gut besucht und die Diskussionen waren angeregt. Die Themenstellung zeigte sich als sehr fruchtbar, gewann doch das Publikum aus verschiedenen Perspektiven Einblicke in neue Gegenstände, Methoden und Herausforderungen der Forschung, welche u.a. durch die digitalen Fortschritte entstanden sind. Das Angebot der Führungen durch die Ausstellung «*Sulle vie dell'illuminazione. Il mito dell'India nella cultura occidentale 1808 – 2017*» am MASI wurde rege genutzt.

Marco Francioli, Direktor des MASILugano, begrüßte als Gastgeber die Teilnehmer/innen. Er zeichnete ein Bild des zukünftigen MASI und sprach über die Vernetzung diverser Disziplinen. Dem Problem der Dauer und Nachhaltigkeit von Kunstwerken stellte sich Prof. Dr. Octave Debary, Université Paris Descartes / Université de Neuchâtel, anhand des Werks «*Mahnmal gegen Faschismus*» (1986) von Jochen Gerz. In dieser Arbeit ist die Zeitlimite inhärent und es drängt sich grundsätzlich die Frage nach einer «*Laufzeit*» von Kunstwerken auf. Dr. Laurence Schmidlin, Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne, legte dar, dass noch heute die Zeichnung eine oft vernachlässigte Sonderstellung innerhalb der Museumssammlungen hat. Gian Franco Ragno, MASILugano, erforscht die spezifische Position und Rezeption der Fotografie im Ticino. Barbara Biedermann, JRP|Ringier, Zürich / Universität Bern, diskutierte die komplexen Verhältnisse zwischen Ausstellung, Künstlerbuch und Standardpublikation – insbesondere hinsichtlich einer künstlerischen Bespielung von Ausstellungskatalogen. In diesem medialisierten Umfeld lösen sich Gattungen und Medien gegenseitig auf. Am Beispiel der Wanderausstellung «*The New American Painting*» (1958 – 1959) zeigte Sonja Gasser, Kunsthhaus Zürich / Universität Basel / LMU München, Grenzen und Möglichkeiten des Forschens mit digitalen Mitteln auf (z.B. Textanalysen für «*schnelles Lesen*»). Nathalie Roman, CUSO Neuchâtel / Université de Lausanne, veranschaulichte am «*Bréviaire de Blanche de France*», inwiefern die laufend erhöhte Zugänglichkeit zu Bildmaterial die Werkinterpretation verändert. PD Dr. Michael Gnehm, USI Mendrisio / ETH Zürich, erörterte anhand unterschiedlicher Editionen von Gottfried Sempers «*Style*», wie im digitalen Zeitalter die Chance eines detaillierten Textvergleichs die Themenwahl prägen – und erschweren – kann. PD Dr. Cecilia Hurley, École du Louvre, Paris / Université de Neuchâtel, schloss die spannende Tagung mit einer Reflexion zum Kanon der Kunstgeschichte und zur Idee des Meisterwerks. Sie schärfte das Bewusstsein, das vermeintlich Gleiches an anderen Orten ganz anders gedeiht – so zu sehen an den verschiedenen Ausprägungen der Tate in London, Liverpool und St Ives. Der Louvre Abu Dhabi diene hier als Beispiel für eine global konzipierte Institution, die trotz des Anspruchs, Meisterwerke und Kanon auszustellen, auch pointiert die lokalen Eigenheiten der Region herausstreicht.

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Seit 2016 sind Prof. Dr. Christine Göttler, Universität Bern, als Schweizer Titularmitglied (Nachfolge von Prof. Dr. Dario Gamboni) und Prof. Dr. Tristan Weddigen, Universität Zürich / Bibliotheca Hertziana, Rom, als Administrativer Sekretär und Kassier (Nachfolge von Prof. Dr. Peter J. Schneemann) für das **Comité International de l'Histoire de l'art** (CIHA) tätig. Das CIHA folgte damit der brieflichen Wahlempfehlung von der VKKS. Die VKKS schlägt in ihrer Funktion als Nationales Komitee die neuen Schweizer Titularmitglieder vor.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die VKKS veröffentlicht für ihre Mitglieder einen wöchentlichen **Newsletter** mit neu recherchierten Stelleninseraten. Die Veranstaltungshinweise und Weiterbildungsangebote werden nur auf Wunsch der Organisatoren selbst im Newsletter publiziert. Der Newsletter Spezial dient der VKKS ausschliesslich zur Eigenkommunikation. Ausführliche Informationen über die VKKS und ihre Aktivitäten sind auf der Webseite zu finden, eigene Veranstaltungen zudem auf der Plattform www.sciences-arts.ch. Zur besseren Bekanntmachung der Vereinigung hat die VKKS Flyers produziert und verbreitet.

KOORDINATION, PLANUNG

Jahrestagung 2018 «Performing Reality», 31. August / 1. September 2018, Kunstmuseum Bern, in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern und der Université de Fribourg

Ausrichtung des **Förderpreis Kunstwissenschaft 2018**, Ort und Datum offen

Vierter Schweizerischer Kongress für Kunstgeschichte, 6. – 8. Juni 2019, Università della Svizzera italiana USI, Mendrisio, in Zusammenarbeit mit dem Istituto di Storia e Teoria dell'Arte e dell'Architettura ISA, Accademia di architettura, USI

Leitung einer Doppelsektion am **Forum für Kunst des Mittelalters**, 18. – 21. September 2019, Bern, organisiert vom Institut für Kunstgeschichte, Universität Bern

AUSBILDUNG, INFORMATION

Auch im Jahr 2017 konnte die VKKS dank der finanziellen Unterstützung durch die Alfred Richterich Stiftung, Laufen, den **Förderpreis Kunstwissenschaft** ausrichten. Auf die Ausschreibung gingen 14 Bewerbungen in der Kategorie «Junior», 9 in der Kategorie «Senior» ein. Prämiert wurden dieses Jahr folgende Arbeiten: «*Die Metamorphosen des Bilderrahmens. Bild- und Rahmenkonzept in Hans Memlings Diptychon des Martin Nieuwenhove*» von Robert Knöll, Universität Basel, in der Kategorie Junior und «*Ancient Temples, a Versailles Chapel and Works by Hubert Robert and Piranesi: Temporal Complexities in the Representation of Architecture*» von Desmond Kraege, Université de Lausanne, in der Kategorie Senior. Jury: Prof. Dr. Jan Blanc, Präsident VKKS / Université de Genève; Dr. Carl Magnusson, Universität Lausanne; Dr. Laurence Schmidlin, Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne; Prof. Dr. Marie Theres Stauffer, Université de Genève; Sarah Zürcher, M.A., freie Kuratorin und Kunstkritikerin.

Der Vorstand von articulations – Schweizer Verein für den kunsthistorischen Nachwuchs entschied sich für das Jahr 2017, sich etwas Freiheit zu nehmen bezüglich des Jahresprogramms. So wurde das Nachwuchskolloquium durch den «**Articulations' Day: Der kunsthistorische Nachwuchs im Fokus**» ersetzt (10. November, Espace Nicolas Schilling et Galerie, Neuchâtel). Diese Entscheidung lässt sich hauptsächlich durch die Motivation erklären, neuen Schwung in die Organisation des Kolloquiums zu bringen und die Beziehungen zwischen den Universitäten und articulations zu stärken. Deshalb sollte die Tagung v.a. kooperativ und zweisprachig sein (F/D). Nachdem sich der Verein vorgestellt und den Ablauf des Nachwuchskolloquiums erklärt hatte, wurde erst Dr. Nicolas Bock, Direktor des Kunstgeschichtedoktoratsprogramms CUSO, das Wort übergeben und sodann Michèle Seehafer, Doktorandin der Kunstgeschichte am Walter Benjamin Kolleg an der Universität Bern. Beide präsentierten ihr Programm inklusive wissenschaftlicher, sozialer und finanzieller Einrichtungen, die den Doktoranden zur Verfügung stehen. Der Morgen wurde abgeschlossen mit einer vom Espace Nicolas Schilling et Galerie angebotenen Führung durch die Ausstellung «Jean Fontaine. Des-humano-folie». Nach einem ungezwungenen Mittagessen wurde die Tagung mit dem Vortrag «Vom Wert der Kunst» von Pius Knüsel, ehemaliger Direktor von Pro Helvetia und aktueller Direktor der Volkshochschule Zürich, fortgesetzt. Abweichend von einem akademischen Vortrag vermittelten seine Äusserungen einen persönlichen Standpunkt über die Lage der Kunst(-geschichte) und das teilweise komplexe Verhältnis zwischen Kunsthistorikern, ihrer Ausbildung, Berufstätigkeit und Person. Das Treffen wurde mit der Verleihung des Förderpreises Kunstwissenschaft 2017 der Stiftung Alfred Richterich, Laufen, und der VKKS beendet. Trotz des kleinen Publikums fand die Veranstaltung in angenehmer, kollegialer Atmosphäre statt. Neue Entwicklungsschritte für articulations wurden diskutiert und wertvolle Kontakte konnten aufgebaut und gefestigt werden.

ADMINISTRATION

Seit ihrer Rückkehr vom Mutterschaftsurlaub am 1. April 2017 leitet Catherine Nuber wieder die Geschäftsstelle der VKKS in Bern. Dr. Nathalie Ritter übernahm von September 2016 bis März 2017 die Mutterschaftsvertretung im Mandatsverhältnis.

RAPPORT ANNUEL 2017

JAHRESBERICHT 2017

ACTIVITÉ SCIENTIFIQUE

Le colloque annuel «*Ipotese e prospettive per una storia dell'arte contemporanea | Enjeux et perspectives pour une histoire de l'art contemporain*», une collaboration de l'Association suisse des historiens et historiennes de l'art (ASHHA) et du Museo d'arte della Svizzera italiana di Lugano (MASILugano), s'est tenu les 19 et 20 octobre au LAC Lugano Arte e Cultura, à Lugano. Il a attiré beaucoup de monde et les discussions ont été animées. La thématique s'est révélée très fructueuse: elle a permis au public de se faire une idée, sous différentes perspectives, des nouveaux objets, méthodes et défis de la recherche, résultats notamment des progrès numériques. L'offre de visites guidées de l'exposition «*Sulle vie dell'illuminazione. Il mito dell'India nella cultura occidentale 1808 – 2017*» du MASI a eu beaucoup de succès.

C'est Marco Francioli, directeur du MASI Lugano, qui a accueilli les participants. Il a brossé un tableau du futur MASI et abordé le mailage des diverses disciplines. Prof Octave Debary, Université Paris Descartes / Université de Neuchâtel, s'est attelé au problème de la durée et de la durabilité des œuvres à la lumière du «*Mahnmal gegen Faschismus*» (1986) de Jochen Gerz. La limite temporelle est inhérente à ce travail, qui soulève la question fondamentale de la «*durée de vie*» des œuvres d'art. Dr ès lettres Laurence Schmidlin, Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne, a ensuite évoqué le statut du dessin, qui reste souvent négligé, aujourd'hui encore, dans les collections des musées. Gian Franco Ragno, MASI Lugano, a exploré la position spécifique de la photographie et l'accueil qui lui est réservé au Tessin. Barbara Biedermann, JRP|Ringier, Zurich / Université de Berne, a discuté des rapports complexes existant entre exposition, livre d'artiste et publication standard – en se focalisant en particulier sur la stratégie artistique des catalogues d'exposition. Dans ce contexte médiatique, les genres et les médias s'annihilent les uns les autres. Prenant l'exemple de l'exposition itinérante «*The New American Painting*» (1958 – 1959), Sonja Gasser, Kunsthau Zürich / Université de Bâle / LMU München, a exposé les possibilités et les limites des recherches menées à l'aide de moyens numériques (par ex. analyses de texte pour une «*lecture rapide*»). Nathalie Roman, CUSO Neuchâtel / Université de Lausanne, a montré, à la lumière du «*Bréviaire de Blanche de France*», dans quelle mesure l'accessibilité toujours plus grande au matériel iconographique modifie l'interprétation des œuvres. PD Dr Michael Gnehm, USI Mendrisio / EPF de Zurich, a indiqué, au vu de différentes éditions de l'ouvrage de Gottfried Semper «*Style*», combien la chance de pouvoir comparer les textes dans le détail, à l'ère numérique, peut marquer – et compliquer – le choix thématique. PD Dr Cecilia Hurley, École du Louvre, Paris / Université de Neuchâtel, a conclu ce colloque passionnant par une réflexion sur les canons de l'histoire de l'art et sur l'idée de chef-d'œuvre. Elle a rendu attentif au fait que ce qui est supposé semblable se développe très différemment ailleurs – illustrant son propos par les différentes orientations de la Tate à Londres, Liverpool et St Ives. Le Louvre Abu Dhabi a servi d'exemple d'institution conçue globalement qui, bien qu'ayant l'ambition d'exposer des chefs d'œuvre et des canons, met aussi en vedette, de manière pointue, les caractéristiques locales.

RELATIONS INTERNATIONALES

Depuis 2016, la Prof Christine Göttler, Université de Berne, membre titulaire suisse (succédant au Prof Dario Gamboni), et le Prof Tristan Weddigen, secrétaire administratif et caissier Université de Zurich / Bibliotheca Hertziana, Rom (succédant au Prof Peter J. Schneemann), travaillent pour le **Comité International de l'Histoire de l'art** (CIHA). Le CIHA a donc suivi les recommandations données par courrier par l'ASHHA. L'ASHHA propose, dans sa fonction de comité national, les nouveaux membres titulaires suisses.

RELATIONS PUBLIQUES

L'ASHHA publie à l'attention de ses membres la **Newsletter** hebdomadaire avec des annonces d'actualité. Les manifestations et les offres de formation signalées n'y sont publiées qu'à la demande des organisateurs. La newsletter spéciale sert exclusivement aux communications de l'ASHHA. Les informations complètes sur l'ASHHA et sur ses activités figurent sur son site Web, ses manifestations sont en outre signalées sur la plateforme www.sciences-arts.ch. Pour mieux se faire connaître, l'ASHHA a produit et diffusé des prospectus.

COORDINATION, PLANIFICATION

Colloque annuel «Performing Reality», 31 août et 1 septembre 2018, Kunstmuseum Bern, en collaboration avec le Kunstmuseum Bern et l'Université de Fribourg

Remise des **Prix d'encouragement à la recherche en histoire de l'art 2018**, lieu et date à venir

Quatrième Congrès Suisse en Histoire de l'art, 6 – 8 Juin 2019, Università della Svizzera italiana USI, Mendrisio, en collaboration avec l'Istituto di Storia e Teoria dell'Arte e dell'Architettura ISA, Accademia di architettura, USI

Direction d'une double section au **Forum de l'art médiéval**, 18 – 21 septembre 2019, Berne, organisé par l'Institut d'histoire de l'art, Université de Berne

FORMATION, INFORMATION

En 2017, l'ASHHA a également pu une nouvelle fois décerner le **Prix d'encouragement à la recherche en histoire de l'art** grâce au soutien financier de la Fondation Alfred Richterich, Laufon. La mise au concours a débouché sur 14 candidatures dans la catégorie «*Junior*», 9 dans la catégorie «*Senior*». Le prix a récompensé les deux travaux: «*Die Metamorphosen des Bilderrahmens. Bild- und Rahmenkonzept in Hans Memlings Diptychon des Martin Nieuwenhove*» de Robert Knöll, Université de Bâle (Junior), et «*Ancient Temples, a Versailles Chapel and Works by Hubert Robert and Piranesi: Temporal Complexities in the Representation of Architecture*» Desmond Kraege, Université de Lausanne (Senior). Jury: Prof Jan Blanc, président de l'ASHHA / Université de Genève, Dr ès lettres Carl Magnusson, Université de Lausanne, Dr ès lettres Laurence Schmidlin, Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne, Prof Marie Theres Stauffer, Université de Genève, Sarah Zürcher, MA, conservatrice et critique d'art.

En 2017, le comité d'articulations – association suisse pour la relève en histoire de l'art a décidé de prendre des libertés en ce qui concerne le programme annuel. Il a ainsi remplacé le colloque sur la relève par le «**Articulations' Day: Focus sur la relève en histoire de l'art**» (10 novembre, Espace Nicolas Schilling et Galerie, Neuchâtel). Cette décision s'explique principalement par l'envie de donner

un nouvel élan à l'organisation du colloque et de renforcer les relations entre les universités et articulations. C'est pourquoi le colloque doit être placé sous le signe de la coopération et du bilinguisme (F/D). Après que le comité se soit présenté et ait expliqué le déroulement du colloque, il a donné la parole à Dr ès lettres Nicolas Bock, directeur du programme doctoral en histoire de l'art de la CUSO, et à Michèle Seehafer, doctorante en histoire de l'art au Walter Benjamin Kolleg de l'Université de Berne. Tous deux ont présenté leur programme, et les institutions scientifiques, sociales et financières mises à la disposition des doctorants. La matinée s'est terminée par une visite guidée de l'exposition « Jean Fontaine. Des-humano-folie » proposée par l'Espace Nicolas Schilling et Galerie. Après un repas détendu, le colloque s'est poursuivi avec l'exposé « Vom Wert der Kunst » de Pius Knüsel, ancien directeur de Pro Helvetia et directeur actuel de l'Université populaire de Zurich. A la différence d'une conférence académique, ses paroles ont donné un aperçu personnel de la situation de (l'histoire de) l'art et sur les rapports parfois complexes entre les historiens de l'art, leur formation, leur activité professionnelle et leur personne. La rencontre s'est conclue par la remise du Prix d'encouragement à la recherche en histoire de l'art 2017 de la Fondation Alfred Richerich, Laufon, et de l'ASHHA. Malgré un public restreint, la manifestation s'est déroulée dans une atmosphère agréable et collégiale. Les participants ont discuté des nouveaux développements d'articulations et pu nouer et consolider de précieux contacts.

ADMINISTRATION

Depuis son retour de congé-maternité, le 1er avril 2017, Catherine Nuber dirige à nouveau le secrétariat général de l'ASHHA à Berne. Dr ès lettres Nathalie Ritter a assuré sa suppléance sur mandat d'août 2016 à mars 2017.